

Die 30 kW – Vattenfall PV-Anlage an der Beuth Hochschule wurde am 5. Oktober wiedereingeweiht !

Vor nunmehr über 13 Jahren hat die damalige BEWAG auf dem Dach des Hauses Grashof an der damaligen TFH Berlin mit Bürgerbeteiligung einen 30 kW PV-Generator errichtet. Der BEWAG ging es bei dem Projekt nach den Worten ihres damaligen Vorstandsvorsitzenden Prof. D. Winje vorrangig darum, die fortschrittliche Nutzung von Solarenergie in Berlin voranzutreiben, wobei die vorgesehene Bürgerbeteiligung vor allem etwas für Menschen mit Visionen, die gemeinsam mit der BEWAG das Image von Berlin als Innovationsträger steigern wollen, sei.

Die Anlage lief zunächst sehr erfolgreich und der Ertrag überstieg in den ersten 10 Jahren mit über 240 MWh die Erwartungen. Dann führten jedoch Materialmängel in der Kontaktierung der Solarzellen zu verstärkten Ausfällen von Modulen. Auch die eingesetzten Wechselrichter zeigten Schwachstellen in der Gehäuseabdichtung, was zu Korrosionsschäden führte.

Aufgrund von Bemühungen seitens der Beuth Hochschule und aufgrund des großen Einsatzes des leider im Frühsommer des Jahres verstorbenen Clemens Fischer, Vattenfall Innovationsmanager und langjährigen Lehrbeauftragten im FB VII, hat Vattenfall nunmehr den Solargenerator inklusive der Wechselrichter mit nicht unerheblichem finanziellen Aufwand erneuert. Durchgeführt wurden die Arbeiten von der Fa. Schoenau AG, die auch vor 13 Jahren mit der Erstinstallation der Anlage beauftragt war.

Natürlich ist auch Vattenfall selbst aufgrund der Einspeisevergütung Nutznießer dieser Erneuerung, aber die Beuth Hochschule profitiert von der nun wieder funktionstüchtigen Anlage sehr und kann Studierenden und Besuchern den Bereich Photovoltaik mit allen Vor- und Nachteilen nun wieder näher bringen.

Dies hatten wir zum Anlass genommen, am 5. Oktober in der Beuth Halle eine kleine Wiedereinweihungsfeier zu veranstalten. Mit der Veranstaltung wollten wir Studierende und Hochschulangehörige zum Thema Photovoltaik und über die PV-Anlage der Beuth Hochschule informieren und gleichzeitig unserem Dank an Vattenfall Ausdruck verleihen.

Leider war die Zahl der Teilnehmer trotz breiter Ankündigung auch im Veranstaltungskalender der Beuth Hochschule peinlich gering. Dies mag wohl zum einem dem für die meisten heute nicht mehr so spannenden Thema geschuldet sein, zum andern wohl aber auch dem gewählten Termin.

Nichtsdestotrotz ergab sich eine hochinteressante Veranstaltung mit spannenden Vorträgen. Eingeführt in das Thema wurde von der Präsidentin der Beuth Hochschule, Frau Prof. Gross, die an die Ersteinweihung am 28. Juni 1999 mit dem damaligen Senator für Stadtentwicklung, Umweltschutz und Technologie Peter Strieder erinnerte. Sie selbst nahm damals als Gast an der Veranstaltung teil und konnte so von der damaligen Aufbruchstimmung berichten.

Danach gab es einen Vortrag von Prof. Duschl-Graw zur Entwicklung und Förderung von Photovoltaik in Deutschland. Dann folgte ein Beitrag von Prof. Hanitsch von der TU Berlin. Prof. Hanitsch ist an Berliner Hochschulen unter den Professoren seit Anfang der siebziger Jahre quasi der Pionier der anwendungsbezogenen Forschung und Lehre im Bereich der Photovoltaik und der regenerativen Energien. Schon zu Zeiten, als die regenerativen Energien von vielen Kollegen aus der Elektrotechnik noch belächelt wurden, betreute Prof. Hanitsch zahlreiche Dissertationen und Abschlußarbeiten aus diesem Bereich und hatte so

großen Anteil an der Verbreitung der regenerativen Energien in Berlin. Ein kleiner Teil der Aktivitäten wurde in Prof. Hanitschs Beitrag aufgezeigt.

Der Beitrag von Herrn Lothar Block von der Vattenfall Europe Sales GmbH zeigte dann noch einmal eindrucksvoll, wie sich die Nutzung von PV in Berlin in 25 Jahren entwickelte. Herr Block war als Experte für PV mit eingebunden, als die ersten größeren Versuchsanlagen in Berlin Ende der achtziger Jahre installiert wurden und ist auch heute noch für den Bereich PV-Anlagen bei Vattenfall zuständig.

Herr Peer Schoenau von der Schoenau AG schließlich beleuchtete dann den Bereich nochmal von seiner Seite aus als erfolgreicher und führender Distributor im Bereich PV Systemtechnik. Man merkte deutlich, dass das in das Thema eingebrachte Herzblut mit für den Erfolg des Unternehmens verantwortlich war. Denn man darf es keinesfalls als selbstverständlich ansehen, sich in dem schwierigen Markt Berlin und regenerative Energien mehr als 25 Jahre erfolgreich zu behaupten.

Die spannenden Vorträge haben gezeigt, dass an vielen Stellen in Berlin und in Deutschland viel bewegt wurde und sehr viel erreicht wurde. Es wurde aber auch festgestellt, dass im politischen Bereich zu viel auf Druck von außen reagiert wurde, dass übergreifende Planungen unterlassen wurden und dass wichtige Rahmenbedingungen für die erfolgreiche Umsetzung der Energiewende nicht geschaffen wurden.

Damit die sicher nicht unbedeutenden Kosten einer Abkehr von der Kernenergie und einer Reduzierung des CO₂-Ausstoßes gerecht im Land verteilt werden, müssen klare Vorgaben z.B. in Form eines Masterplans Energie für Deutschland geschaffen werden. Sonst drohen technische Flickschusterei und finanzielles Chaos.

G. Duschl-Graw